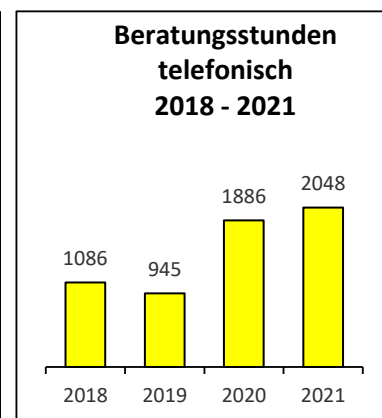
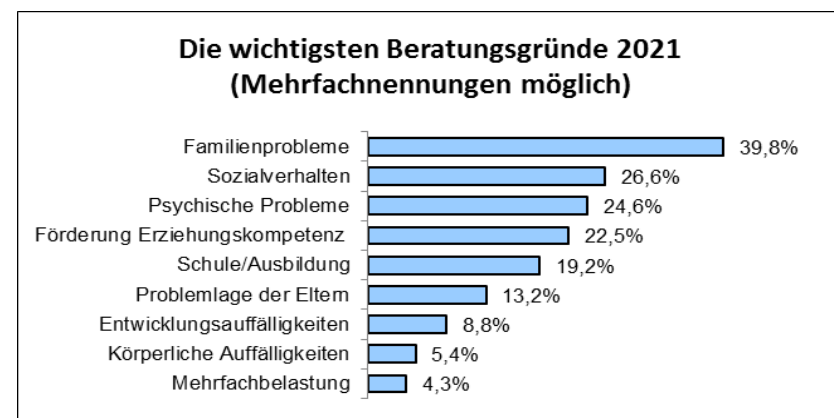
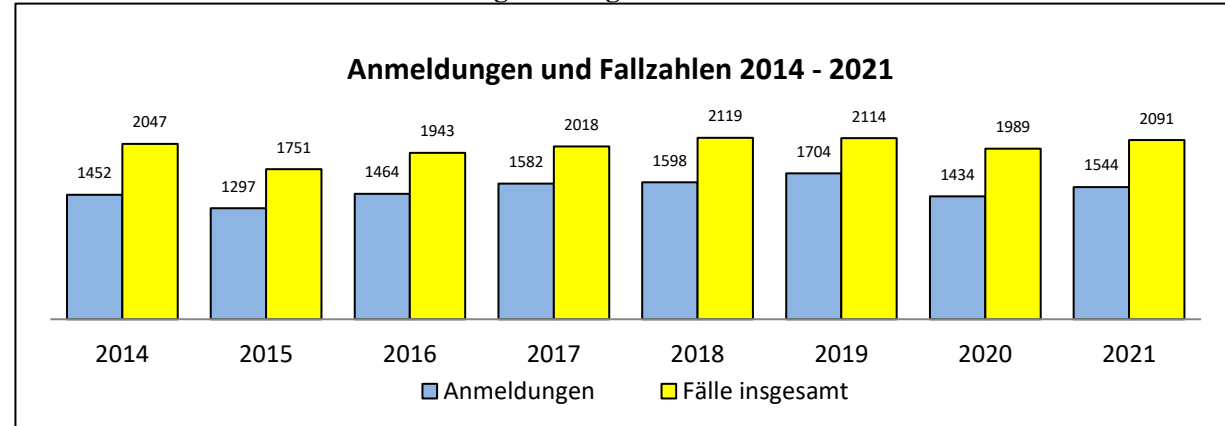


Sie finden hier eine Übersicht über einige wichtige statistische Daten zur Arbeit der PB im Jahr 2021.



Beispiele für die im Diagramm dargestellten Beratungsgründe:

- Belastung durch Familienprobleme:** Trennung der Eltern, Elternkonflikte, Geschwisterrivalität,...
- Probleme im Sozialverhalten:** aggressives oder delinquentes Verhalten, Lügen, Suchtverhalten,...
- Psychische Probleme des jungen Menschen:** Ängste, Niedergeschlagenheit, Selbstverletzung,...
- Unterstützung der Erziehungskompetenz:** starke Erziehungsunsicherheit, Grenzen setzen,...
- Probleme in Schule/Ausbildung:** Motivations- oder Konzentrationsprobleme, Schulangst,...
- Schwere Problemlagen der Eltern:** Sucht, psychische Erkrankung von Eltern,...
- Entwicklungsauffälligkeiten:** z. B. Rückstände des Kindes bei Sprache oder Sozialverhalten
- Körperliche Auffälligkeiten:** chronische Erkrankung, psychosomatische Störung des Kindes,...
- Familien mit Mehrfachbelastung:** Häufung von wirtschaftlichen, gesundheitlichen und sozialen Problemlagen in der Familie

Statistik in Stichworten:

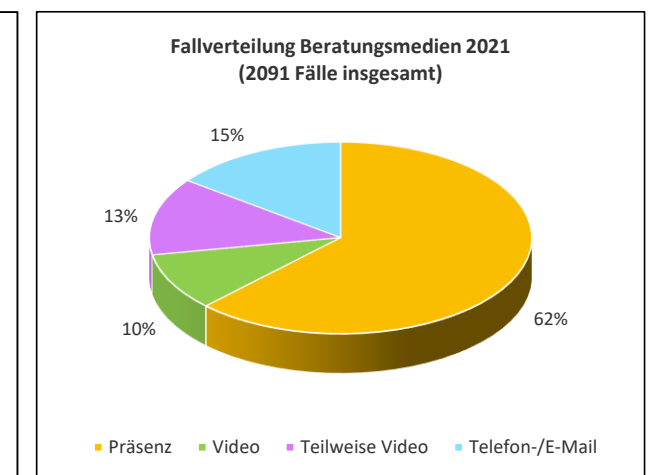
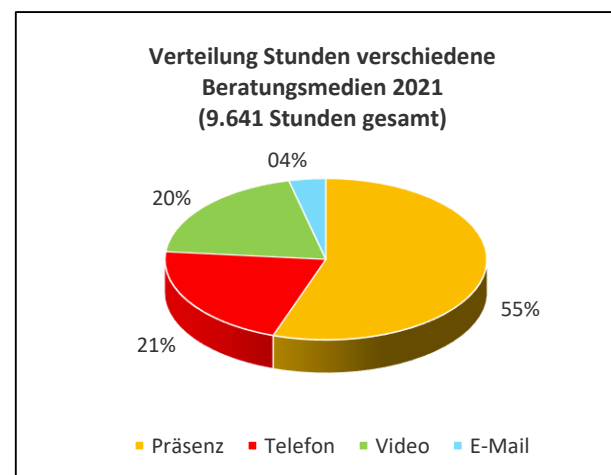
- **Inanspruchnahme:** Rund 3,7 % der Einwohner unter 21 Jahren nutzten die Beratungsstelle.
- **Zugangswege zur Beratungsstelle:** in 46 % der Fälle eigene Initiative oder Empfehlung durch Bekannte oder Verwandte, bei 15 % Anregung von Kindergärten oder Schulen, 15 % Empfehlung durch verschiedene soziale Dienste, 12 % über Ärzte, Kliniken, 1 % Gericht, 11 % Sonstige
- Die **Wartezeit von Anmeldung bis Erstgespräch** lag in 59 % der Fälle unter 15 Tagen, in weiteren 29 % zwischen 15 und 29 Tagen, insgesamt zu 88 % unter 30 Tagen.
- Das **Alter der angemeldeten Kinder/Jugendlichen** lag zu 14 % unter 3 Jahren, 13 % zwischen 3 und 5 Jahren, 59 % zwischen 6 und 17 Jahren, zu 14% zwischen 18 und 26 Jahren.
- Ein **Migrationshintergrund** lag bei 33 % der Angemeldeten vor.
- **Trennung/Scheidung der Eltern** lag bei 40 % der Angemeldeten vor.
- **Beratungsdauer/Beratungskontakte:** 72 % bis zu 3 Monaten, insgesamt 91 % bis zu 9 Monaten; Abschluss der Beratung zu 69 % nach maximal 5 Beratungsterminen, insgesamt zu rund 85 % nach maximal 10 Beratungsterminen.

Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie

Aufgrund der großen Plastizität und Lernfähigkeit des Gehirns von Kindern und Jugendlichen haben Umwelteinflüsse in dieser Lebensphase besonders starke Auswirkungen auf die geistige, körperliche und sozial-emotionale Entwicklung. Dabei gelten 4 wichtige Prinzipien: **Erstens** benötigen Kinder für ihre gesunde Entwicklung auf der Basis ihrer genetischen Veranlagungen geeignete **Erfahrungen in der Umwelt**. **Zweitens** gibt es sogenannte „sensible Phasen“ für eine Reihe von Entwicklungs-vorgängen, etwa in der Bindungsentwicklung, Sprachentwicklung oder körperlichen Entwicklung. Bleiben in diesen Zeitfenstern wichtige Erfahrungsmöglichkeiten aus, sind Entwicklungsdefizite oder Störungen zu erwarten. **Drittens** bauen Entwicklungen aufeinander auf, so **dass frühere Entwicklungen spätere Lernprozesse beeinflussen**. **Viertens** gestalten sich Entwicklungen verschiedener Kinder je nach ihren genetischen Anlagen und Umweltbedingungen unterschiedlich. Es gibt in verschiedener Weise **vorbelastete Kinder**, bei denen die Pandemiebedingungen besonders negative Auswirkungen haben können. Vor diesem Hintergrund sind Entwicklungsrisiken und psychische Belastungsfolgen für eine Reihe von Kindern und Jugendlichen durch die Pandemie erwartbar. Die aktuellen Forschungsergebnisse zeigen Hinweise etwa für pandemiebedingte Einschränkungen in der motorischen oder sprachlichen Entwicklung, Lernrückstände, verstärkte psychische und psychosomatische Belastungen, familiäre Spannungen und zum Teil auch häusliche Gewalt besonders bei schon psychisch, körperlich oder sozial vorher belasteten Familien und ihren Kindern¹. Solche **Folgen sind auch in der täglichen Beratungspraxis der PB zu beobachten**, etwa in der Zunahme von depressiven Symptomen, Ängsten, selbstverletzenden Verhaltensweisen von Jugendlichen, problematischem Gebrauch elektronischer Medien und ausgeprägten schulbezogenen Problemen. Zugleich klagen die Familien und jungen Menschen in der PB vermehrt über lange Wartezeiten und Probleme beim Zugang zu psychotherapeutischen, psychiatrischen und sozialpädiatrischen Einrichtungen sowie zu anderen Beratungsdiensten, wie etwa der Studierendenberatung.

Arbeit der PB in der Pandemie

Die PB stellte ihre Beratungsleistungen auch im Pandemiejahr 2021 trotz der erforderlichen Kontaktreduzierungen durchgängig zur Verfügung. Mit entsprechenden Hygienekonzepten konnten sowohl Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche wie auch Familien- und Einzelberatungstermine in großem Umfang vor Ort in den Beratungsstellen und bei Hausbesuchen stattfinden. Daneben wurden die Beratungsmöglichkeiten über Internet und Telefon ausgebaut. So investierten die Fachkräfte 45 % ihrer Beratungszeit in Video-, E-Mail- und Telefonberatungen und verwendeten in 23 % aller Beratungsfälle Videomeetings. Auch Teambesprechungen, Fortbildungsveranstaltungen, Kooperationstreffen im Netzwerk und große Fachtage mit bis zu 100 Teilnehmenden konnten online organisiert werden.



¹Nationale Akademie der Wissenschaften: Kinder und Jugendliche in der Coronavirus-Pandemie, 2021, https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Corona_Kinder_und_Jugendliche.pdf
Robert Schlack (Robert-Koch-Institut): Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der COVID19-Pandemie https://www.apk-ev.de/fileadmin/downloads/Materialien_KiJu/Praesentationen_Abschlussworkshop/APK-Fachtag01.06.2021_RKI_Schlaglicht_COVID-19_Kinder_final_publ.pdf

Frühe Hilfen – aktuelle Entwicklung

Neben der **Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern** organisiert der Fachdienst Frühe Hilfen - mit finanzieller Förderung durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen - das **Netzwerk Frühe Hilfen** im Landkreis Rastatt als ein Unterstützungssystem für Familien mit koordinierten Hilfsangeboten unterschiedlicher Institutionen und Anbieter (insbesondere auch des Gesundheitswesens). Im Rahmen der Weiterentwicklung Früher Hilfen für Familien konnte der Fachdienst Frühe Hilfen mit dem Deutschen Kinderschutzbund Baden-Baden ein Programm für den **Einsatz ehrenamtlicher Familienpaten*innen** vereinbaren. Mit zusätzlicher finanzieller Förderung durch das Corona-Aufholprogramm der Bundesstiftung Frühe Hilfen startete zum Jahresbeginn 2022 der Modellversuch eines **Babylotsendienstes in der Geburtsklinik** des Klinikums Mittelbaden. Babylotsinnen sind speziell ausgebildete Mitarbeiterinnen der Fachstellen Frühe Hilfen Rastatt und Baden-Baden, die den Müttern in der Klinik nach der Geburt ihres Kindes einen Begrüßungsbesuch anbieten. Sie erkundigen sich nach den Anliegen und Fragen der Familie, informieren sie auf Wunsch über relevante Angebote und vermitteln bei Bedarf geeignete Unterstützung. Das vom Fachdienst Frühe Hilfen für den Landkreis koordinierte **Landes-Familienbildungsprogramm STÄRKE** ermöglichte trotz pandemiebedingter Einschränkungen zahlreichen Familien die Teilnahme an Offenen Familientreffs, Elternbildungskursen und Familienbildungsfreizeiten.

FIPS – Beratung für Familien mit psychisch erkrankten Eltern

Kinder und Jugendliche mit einem psychisch erkrankten Elternteil tragen häufig erhöhte Belastungen und Entwicklungsrisiken. Zur Unterstützung betroffener Familien und Kinder hat die PB unter dem Namen "FIPS-Angebote für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil" strukturierte ressourcenstärkende Beratungs- und Informationsangebote entwickelt. Um betroffenen Familien den Zugang zu dem Angebot zu erleichtern, informiert die PB derzeit die Öffentlichkeit und die Fachöffentlichkeit auf verschiedenen Wegen (Flyer, Homepage, Netzwerkkontakte, Präsentationen) und vernetzt das Angebot mit den relevanten Selbsthilfegruppen und Einrichtungen in Psychiatrie, Psychotherapie, Gemeindepsychiatrie und Beratung.

Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche

Die PB bietet 5 verschiedene Gruppenformate für Kinder und Jugendliche an: In allen 3 Stellen in Rastatt, Bühl und Gaggenau werden Gruppen für Kinder, deren Eltern sich getrennt haben, und Gruppen zum sozialen Lernen für Grundschul Kinder durchgeführt, in der Hauptstelle in Rastatt zudem therapeutische Kindergruppen für ältere Kinder und Gruppen jeweils für männliche und weibliche Jugendliche. Wenngleich die Gruppenarbeit im Zusammenhang mit der Pandemie-Situation seit März/April 2020 nicht im üblichen Umfang durchgeführt werden konnte, so fanden doch seit Frühjahr 2021 die meisten der Gruppenformate mit teilweise reduzierter Teilnehmerzahl und vom Gesundheitsamt geprüften Hygienekonzepten wieder statt.

Vorträge, Info-Veranstaltungen, Netzwerk- und Pressearbeit

Die PB konnte auch im Jahr 2021 - pandemiebedingt in reduziertem Umfang - **Informationsbesuche beim Personal von Kitas** und **Informationsvorträge für Eltern** zu Erziehungsthemen (etwa zu Schlaf des Säuglings, Mehrsprachigkeit in der Erziehung) durchführen. Mitarbeiterinnen der PB boten **Fortbildungsvorträge** für Tagespflegeeltern, für Pflegeeltern (Verhaltensprobleme in Pflegefamilien) und für Lehrpersonal in der Schule (psychische Störungen und selbstverletzendes Verhalten von Jugendlichen) an. Im Rahmen der **Netzwerkarbeit** arbeitet die PB in relevanten Arbeitskreisen mit (etwa "AK Häusliche Gewalt" und "AK sexueller Missbrauch", "AK FASD – Fetales Alkoholdefizit-Syndrom"). Die PB beteiligte sich im Jugendamt an der Servicegruppe Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz sowie an der Erarbeitung eines Konzepts zur Prävention von sexueller Gewalt. Im „WO zum Sonntag“ erscheinen unter der Rubrik „Kinder, Kinder“ weiterhin regelmäßig von Fachkräften der PB verfasste Artikel zu Fragen von Familien und jungen Menschen, zuletzt etwa über Studienanfang im Lockdown, konstruktives Streiten in der Familie, Umgang mit Gefühlen oder wie man Kindern Verantwortung übertragen kann.

Personal, Fortbildung und Qualitätssicherung

In der PB arbeiten derzeit 18 Fachkräfte aus Psychologie, Sozialpädagogik/Sozialarbeit und Heilpädagogik mit einem Umfang von zusammen 12,8 Vollzeitstellen sowie 3 Verwaltungssekretärinnen (2,75 Stellen). Der Qualitätssicherung der Beratungsarbeit dienen interne Fallbesprechungen, selbst organisierte Inhouse-Fortbildungen, Supervision durch externe Experten sowie zahlreiche von den Mitarbeitern/innen besuchte externe Fortbildungsveranstaltungen mit Themen wie Medienpädagogik, sexuelle Gewalt, Bewältigung von Schicksalsschlägen in Familien, Migration und Familie, videogestützte entwicklungspsychologische Beratung, Beratung von zerstrittenen getrennten Eltern u.v.m.

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (PB)

Jahresbericht 2021

zur Vorlage im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Rastatt am
20. Juni 2022

Hauptstelle:

Am Schlossplatz 5, 76437 Rastatt

Tel: 07222/381-2258

Fax: 07222/381-2292

E-Mail: pb.rastatt@landkreis-rastatt.de

Nebenstellen:

Robert-Koch-Straße 8, 77815 Bühl

Tel: 07222/381-2254

Fax: 07222/381-2292

E-Mail: pb.buehl@landkreis-rastatt.de

Hauptstraße 36b, 76571 Gaggenau

Tel: 07222/381-2255

Fax: 07222/381-2292

E-Mail: pb.gaggenau@landkreis-rastatt.de

Besuchen Sie uns auf der Homepage des Landratsamts
www.landkreis-rastatt.de



SCAN ME